

Hugo-Ball-Plastik in Herxheim bei Landau

Schlagwörter: [Plastik \(visuelles Werk\)](#)

Fachsicht(en): Landeskunde

Gemeinde(n): Herxheim bei Landau / Pfalz

Kreis(e): Südliche Weinstraße

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Hugo Ball
Fotograf/Urheber: HEIDI. Kommunikation + Design



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

„Ich will es nicht zu etwas bringen, ich will meine Gedanken durchsetzen.“ (Hugo Ball)

Wissen für schlaue Köpfe

Die Büste auf dem Foto zeigt den Pfälzer Künstler und Schriftsteller Hugo Ball. Er wird mit einem hohen Hut und einem Umhang um die hochgezogenen Schultern dargestellt.

Hugo Ball trug das Kostüm, wenn er Auftritte hatte und das Verrückte war: das Kostüm war aus Pappkarton gemacht. Der Künstler war ein ganz besonderer Dichter. Er machte Gedichte und Verse mit Wörtern, die er selbst erfand, er setzte Silben neu und oft ohne Plan zusammen.

In seinen Texten kommen Laute wie bumm-krach-knarr vor, es gibt keine Reime. Diese Art der Dichtung nennt man Lautmalerei. Für uns hört sich das verrückt, schräg und lustig an. Warum er das tat? Weil er und andere Künstler damit gegen die Gewalt, gegen eine Welt im Krieg und gegen das Chaos der Welt demonstrieren wollte.

Es entstand eine neue Kunstform, die Hugo Ball Dadaismus nannte.

Der Künstler

Hugo Ball, Sohn der Herxheimerin Josefine Arnold und des Schuhreisenden Karl Ball, wurde 1886 in Pirmasens geboren und wuchs dort auf. Er begann mit traditionellen Gedichten und Texten über die Idylle des Pfälzer Waldes. Nach dem Studium arbeitete er am Theater in München. Als er 1912 die exzentrische Autorin und Künstlerin Emmy Hennings kennenlernte, wurde er in die Turbulenzen der literarischen Avantgarde hineingezogen. Während des 1. Weltkrieges emigrierte er mit ihr in die Schweiz. 1916 begründeten sie das Cabaret Voltaire in Zürich und bereiteten der Kunstform des Dadaismus den Weg. Die Künstlerinnen und Künstler, die sich dort trafen, einte der Wunsch, sich mit ihrer Kunst einer Welt im Krieg zu verweigern. Als Pazifisten protestierten sie gegen politische Willenlosigkeit und Hörigkeit, gegen den Krieg, gegen kirchliche Autoritäten und gegen den Missbrauch der Sprache. Verwirren und Provozieren war die Absicht. Ball reichte die herkömmliche Sprache nicht mehr aus, um eine Welt zu beschreiben, die ihn sprachlos machte. Er erfand Lautgedichte, die stammelnd und verrätselt, aber überaus klangvoll

und poetisch waren. Satzfragmente wirkten wie willkürlich zusammengefügt, begleitet von Lärmmusik. Traditionelle Hörgewohnheiten wurden völlig auf den Kopf gestellt, aus Sprachkritik wurde Gesellschaftskritik.

Ball war vielseitig: Er arbeitete als Journalist, Schriftsteller, Lektor, Dramaturg, Dichter, Vortragsreisender, Klavierspieler, Klavierlehrer, Schauspieler, Biograf, Notenschreiber u.v.m. Sein Leben war geprägt von sprunghafter Sinnsuche und stets prekären wirtschaftlichen Verhältnissen. 1927 starb er mit nur 41 Jahren im Schweizer Exil. Er gilt mittlerweile als einer der bedeutendsten Pfälzer Künstler.

(Ortsgemeinde Herxheim bei Landau, 2026)

Hugo-Ball-Plastik in Herxheim bei Landau

Schlagwörter: Plastik (visuelles Werk)

Straße / Hausnummer: Obere Hauptstraße 16

Ort: 76863 Herxheim bei Landau

Fachsicht(en): Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Archiualauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Koordinate WGS84: 49° 08 46,56 N: 8° 12 49,98 O / 49,14627°N: 8,21388°O

Koordinate UTM: 32.442.670,29 m: 5.444.013,37 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.442.722,82 m: 5.445.752,05 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Ortsgemeinde Herxheim bei Landau, „Hugo-Ball-Plastik in Herxheim bei Landau“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360676> (Abgerufen: 8. Oktober 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

